

Private Banking

Aktuelle Probleme und neue
Herausforderungen

Herausgegeben von Bruno Gehrig

Verlag Neue Zürcher Zeitung

Inhaltsverzeichnis

VORWORT

XIII

NILS HAGANDER

Private Banking 2000: Diskontinuitäten und Erfolgspositionen 1

- 1 Diskontinuitäten in vier Bereichen 2
- 2 Traditionelle Vorteile der Schweiz im Off-Shore-Geschäft 3
- 3 % Wachsende Bedeutung des Domestic Private Banking 4
- 4 Zukünftige Strategie im Private Banking 7
 - 4.1 Marktsegmentierung 7
 - 4.2 Distributionskanäle 8
 - 4.3 Konzentration auf eigene Stärken 8
 - 4.4 Marktorientierung 10

BRUNO GEHRIG

Qualitätsmanagement im Private Banking 13

- 1 Verpflichtendes Erbe 13
- 2 QualitätsOptimierung als Management-Fokus 16
- 3 Analyse von Qualitätslücken 17
- 4 Analyse und Bewertung von Leistungsdimensionen 19
- 5 Der Kundenbetreuer als Schlüsselfigur 22
- 6 Qualitätsoptimierung und Branchenstruktur 24
- 7 Schlussbemerkungen 26
- Fussnoten 27
- Literatur 27

BEATBERNET

<i>Logistikstrategien im Private Banking</i>	29
1 Einleitung	29
1.1 Kernfragen der Private Banking Logistik	29
1.2 Private Banking Strategie als Logistikstrategie	30
1.3 Kernbereiche der Private Banking Logistik	31
1.4 Banklogistik als strategische Erfolgsposition	32
2 Veränderte technologische Rahmenbedingungen	33
2.1 Aktuelle Trends in der Bankinformatik	33
2.2 Das Technologie-Framework der Private Banking Logistik	34
2.3 Konsequenzen	35
3 Szenario Private Banking 2005	36
3.1 Private Banking als „Financial Coaching“	37
3.2 Integrierter Problemlösungsansatz	37
3.3 Boutiquenphilosophie	38
3.4 Risk Management als zentrale Funktion	38
3.5 Private Banking als Relationship Banking	39
4 Konsequenzen für die Banklogistik	39
4.1 Strategische Konsequenzen	39
4.2 Operative Konsequenzen	41
5 Strategische Optionen für die Private Banking Logistik	42
5.1 Alternative strategische Denkansätze	42
5.2 Das Service Center Konzept	43
5.3 Kooperationsmodelle im Logistikbereich	43
6 Vor einem Paradigmenwechsel	44
Fussnoten	46
Literatur	47

KLAUS BIEDERMANN

<i>Strukturierung privater Vermögen mit Gesellschaften, Stiftungen und Trusts</i>	49
1 Liechtenstein: die Rahmenbedingungen für den Finanz- und Treuhanddienstleistungssektor	49

2	Der Kunde: Erwartungen und Ansprüche an eine Strukturierung privater Vermögen	51
2.1	Das Bedürfnis nach Strukturen zum Schutz des Familienvermögens	51
2.2	Das Bedürfnis nach adäquaten Strukturen zur Verfolgung wirtschaftlich-unternehmerischer Tätigkeiten	53
3	Rechtsinstrumente in Liechtenstein zum Schutz des Familienvermögens, insbesondere Stiftungen und Treuhänderschaft (Trust)	54
3.1	Rechtsgeschichtliche Vorbemerkungen	54
3.2	Stiftungen und Trust Settlement (Treuhänderschaft) im liechtensteinischen Recht	56
3.3	Die Technik zur Erfüllung der Funktionen des Schutzes von Familienvermögen	58
3.4	Die Stellung des Stifters/Treugebers im Leben der Stiftung/Treuhänderschaft	63
3.5	Anstalt und Treuunternehmen	63
4	Rechtsinstrumente in Liechtenstein zur Verfolgung wirtschaftlich-unternehmerischer Tätigkeiten	64
4.1	Die typischen Rechtsinstrumente	64
4.2	Die atypischen Rechtsinstrumente	65
5	Die Liberalität des PGR: Mangelnde Berücksichtigung von Rechtsschutzinteressen?	66

PATRICK ODIER

	<i>Private Banking: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur institutionellen Vermögensverwaltung</i>	69
--	---	----

1	Die Anlageorganisation der Bank	71
2	Die Anlageformen	74
3	Die technische Seite der Verwaltung	77
4	Die Meinung der Privatkunden	79
5	Die Trends für die Zukunft	80

HEINZ ZIMMERMANN

Kundensegmentierung im Asset Management aus der Sicht der Finanzmarkttheorie

83

1	Eine eindimensionale Sichtweise: Der Ansatz der klassischen Portfoliotheorie	85
1.1	Der traditionelle Ansatz: Markowitz'sche Asset Allocation	85
1.2	Universelle Portfolioselektion: Tobin's Separationstheorem	86
1.3	Ein Ansatz zur vereinfachten Identifikation der Risikotoleranz: Roy's Shortfall Ansatz	88
1.4	Eindimensionaler Benchmark: CAPM und Beta	89
2	Eine differenzierte Sichtweise: Arbitrage Pricing Theory (APT) und Multi-Fonds Investment Engineering	92
3	Asymmetrische Risikoperzeption: Shortfall Risk, Zeithorizont, Optionen	95
3.1	Shortfall Risk und Zeithorizont	95
3.2	Shortfall Risk und asymmetrische (konvexe und konkave) Payoffs: Der Effekt von Optionen	97
4	Dynamisches Risk Assessment und die Theorie flexibler Zeit- horizonte als neuer Ansatz für die Kunden Segmentierung	100
4.1	Konkav, konvex und Flexibilität des Anlagehorizonts	100
4.2	Dynamische Strategien und dynamisches Risk Assessment	103
5	Schlussfolgerungen	108
5.1	Implikationen für die Kunden Segmentierung	108
5.2	Eine mögliche alternative Darstellung des Kapitalmarktgleichgewichts?	108
	Fussnoten	110
	Literatur	111

KLAUS SPREMANN

Asset-Allokation im Lebenszyklus und Vintage-Programm

115

1	Das Ausgangsproblem	115
2	Humankapital und Finanzkapital	118
3	Intertemporale Allokation	122

4	Endogene Risikoaversion	125
5	Das Vintage-Programm	130
6	Konklusion	133
7	Forschungs Strömungen	135
	Fussnoten	139
	Literatur	144

ARTHUR DECURTINS

Der Einsatz von Anlagefonds in der privaten Vermögensverwaltung 147

1	Zur Ausgangslage	147
1.1	Zur Entwicklung im Wertschriftengeschäft und im Fondsgeschäft im besonderen	147
1.2	Die Bedürfnisse des Anlegers - welches sind die Anfor- derungen an eine moderne private Vermögensverwaltung?	149
2	Der Lösungsansatz	149
2.1	Die Funktionen der privaten Vermögensverwaltung im Wandel	149
2.2	Zentralisierung des anlagepolitischen Prozesses	150
2.3	Zur Rolle des Anlagefonds	151
3	Der Anlagefonds und seine Bedeutung im Rahmen der privaten Vermögens Verwaltung	152
3.1	Das Bausteinkonzept	152
3.2	Zum Einsatz von Anlagefonds	152
3.3	Der Anlagestrategiefonds	158
3.4	Freies Fonds-Shopping versus Bausteinkonzept	160
4	Zusammenfassung	161
	Fussnoten	162
	Literatur	162

JÖRG FISCHER

	<i>Die Bedeutung der Elektronischen Börse Schweiz für die private Kundschaft</i>	163
--	--	-----

HANS J. BÄR	
<i>Private Banking - „ Ecstasy " oder Ertragspfeiler ?</i>	171
1 Die Schweizerischen Staatsdefizite	172
2 Das Bankgeheimnis	175
3 Die Schweizerische Effektenbörse	176
4 Das Vermögensverwaltungsgeschäft	176
5 Die volkswirtschaftliche Bedeutung	179
AUTORENVERZEICHNIS	181